



Beiträge von Edward T. Hall

...für
AFSer

MATERIAL FÜR EHREN- UND HAUPTAMTLICHE

Das gegenwärtige Gebiet der interkulturellen Kommunikation ist das Ergebnis der Arbeiten vielzähliger Theoretiker. Allerdings wurde es stark von Edward T. Halls Beiträgen geprägt, die es dazu machten, was es heute ist.

Hall's interkulturelle Theorien vereinen Ideen aus dem Umfeld der Sprachwissenschaften (die Idee, dass die unterschiedlichen Sprachen Einfluß darauf haben, wie unterschiedliche Kulturen denken und handeln; Sapir-Whorf-Hypothese), der psychoanalytischen Theorie (Freud), sowie der Biologie und der Ethologie (Untersuchung vom Verhalten von Tieren). Zusätzlich entlehnt Hall das Konzept der Kultur - als ein System aus Mustern, welche gelernt und analysierbar sind - aus der traditionellen Anthropologie und analysierte mittels dieser Muster unsere Art zu kommunizieren. Folgende sind einige von Hall's Hauptbeiträgen:

KOMMUNIKATION MIT EINEM STÄRKEREN VS. SCHWÄCHEREN KONTEXTBEZUG

Hall glaubte, dass **Kontext und Bedeutung zueinander in Beziehung stehen**. Er ordnete verschiedene Kulturen auf einem Kontinuum von niedrigem oder hohem Kontextbezug ein, d.h. entsprechend der Art, wie Menschen die Kontextinformation, welche eine Interaktion oder ein Ereignis umgibt, wahrnehmen und/oder interpretieren.

In einer Kommunikation mit einem höheren Kontextbezug entnimmt man die meiste Information vom physischen oder sozialen Umfeld. Menschen aus Kulturen mit einem höheren Kontextbezug verlassen sich nicht nur auf die verbale Kommunikation, um die ganze Bedeutung der Interaktion zu vermitteln. Im mittleren Osten, Asien, Afrika, Südamerika oder innerhalb eines Landes in ländlicheren Regionen tendiert man eher zu einem höheren Kontextbezug bei der Kommunikation. Verbale Hintergrundinformationen in täglichen Interaktionen werden weniger benötigt und erwartet, da die Menschen viele ähnlichen Erfahrungen und Erwartungen darüber, wie die Welt funktioniert, miteinander teilen.

Andererseits wird eine Mitteilung mit einem schwächeren Kontextbezug überwiegend durch Worte vermittelt. Dabei verlässt man sich fast ausschliesslich auf die verbale Mitteilung; höchst selten sucht man im umliegenden Umfeld nach zusätzlicher Information. Präferenzen für eine Kommunikation mit einem schwächeren Kontextbezug findet man in großen Teilen Westeuropas, sowie in den Vereinigten Staaten, Kanada und allgemein eher in Großstädten. In diesen Kulturen hängen persönliche Beziehungen tendenziell eher mit speziellen Aktivitäten zusammen. Sie sind nicht so stark miteinander verwoben wie Beziehungen in Kulturen mit einem stärkeren Kontextbezug. In alltäglichen Handlungen besteht dabei eine grössere Notwendigkeit von Hintergrundinformationen sowie von Eindeutigkeit in der geschriebenen und gesprochenen Kommunikation.

NON-VERBALE KOMMUNIKATION

Die Mehrzahl von Hall's interkulturellen Theorien fällt in die Kategorie der non-verbalen Kommunikation. Hall glaubte, dass der grösste Teil der menschlichen Kommunikation unbewusst geschieht. Für Hall umfasst non-verbales Verhalten unter anderem die Gesichtsausdrücke, Bewegungen sowie Distanzanpassungen und variiert nicht nur von Land zu Land, sondern auch regional.

Halls primäres akademisches Interesse war aber der Umgang mit **Zeit und Raum**. Er stellte fest, dass sich der menschliche Gebrauch von Zeit und Raum zwischen den verschiedenen Kulturen unterscheidet.

Umgang mit Zeit: *MONOCHRON & POLYCHRON (CHRONEMIK)*

Hall erläuterte, dass Menschen Zeit auf einem Kontinuum mit *monochroner Zeit* am einen Ende und *polychroner Zeit* am anderen wahrnehmen. **In monochronen Systemen wird Zeit in klar abgrenzte Einheiten eingeteilt** und die Menschen schliessen etwas ab, bevor sie etwas Neues beginnen. Hall glaubte, dass es für Menschen aus monochronen Kulturen verunsichernd sein kann, wenn sie mit mehr als einer Sache auf einmal konfrontiert würden. Andererseits **umfassen polychrone Systeme zahlreiche gleichzeitige Interaktionen oder Aktivitäten**. Diese Theorie der Zeit wurde zum ersten Mal in Halls Buch *Die stille Sprache* vorgestellt.

Umgang mit Raum: *PROXEMIK*

Hall erklärte, dass **Menschen Raum durch mindestens vier der fünf Sinne wahrnehmen: Sehen, Hören, Riechen und Fühlen**. Er stellte fest, dass jede Kultur implizite Regeln darüber hat, wie Raum genutzt werden sollte und dass diese Regeln sich kulturell unterscheiden. Diese unausgesprochenen Normen regeln, wo man arbeitet und wo man spielt, weisen unterschiedlichen sozialen Einheiten (z.B. Familie, Nachbarschaft) Bereiche zu und bestimmen die akzeptierte Nutzung des Raumes durch Männer, Frauen und Kinder.

Territorialität bezieht sich dabei auf die **Organisation des physischen Raums**, zum Beispiel in einem Büro. Hat der/die Präsident/in ein grosses Eckbüro und sitzt er/sie hinter einem grossen Bürotisch oder teilt der/die Präsident/in den gleichen Arbeitsraum wie seine/ihre Angestellten? Falls der/die Präsident/in ein eigenes Büro hat, haben die Angestellten die Erlaubnis, es in seiner/ihrer Abwesenheit zu benutzen?

Persönlicher Raum misst die Distanz zu anderen Menschen, die man einhalten sollte, damit sich alle wohlfühlen. Hall beschrieb den persönlichen Raum als eine "Seifenblase", welche jede Person jederzeit mit sich herumträgt. Diese Seifenblase verändert sich je nach Situation und je nach den Menschen, mit denen man kommuniziert (enge Freunde haben zum Beispiel die Erlaubnis näher zu kommen als Fremde); ihre Größe und variiert je nach Kultur.



Gebrauch von Raum im
Klassenzimmer

“INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION” & EDWARD T. HALL

Bei der Analyse des Begriffes *interkulturelle Kommunikation* in Beziehung zu Halls Beiträgen kann man sofort erkennen, wie zentral seine Theorien waren. Hall begann seine Karriere als Anthropologe und in der Anthropologie studiert man im Allgemeinen alle Aspekte einer Kultur (z.B. das Essen, die Kleidung, den Lebensstil, etc.), jedoch studiert man nur eine Kultur auf einmal. Hall jedoch entwickelte die Idee, spezifische Aspekte verschiedener Kulturen zu vergleichen (z.B. die Nutzung des Raums in verschiedenen Kulturen). Das ist jene Art von Studien, welche im Bereich der interkulturellen Kommunikation verwendet werden.

Edward T. Hall ...

- ☑ beeinflusste den Bereich der interkulturellen Kommunikation nachhaltig durch seine Studien der verbalen und non-verbalen Kommunikation.
- ☑ führte die Begriffe: *Kommunikation mit einem stärkeren oder schwächeren Kontextbezug* und *monochrome und polychrone Zeit* ein.
- ☑ Machte die *Proxemik (territorialer und persönlicher Raum)* als eine Form von non-verbaler Kommunikation bekannt.

Bücher von E. T. Hall

The Dance of Life
The Hidden Dimension
The Silent Language
Beyond Culture